

Rezension

Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350. Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz. Basel 2011. 37 Beiträge, 483 Seiten, ISBN 978-3-908006-57-2, € 122,- oder gratis unter www.archaeologie-schweiz.ch → Publikationen → Online-Publikationen

Die Mittelalterarchäologie in der Schweiz, die bedingt durch langjährige universitäre Schwerpunkte an den Lehrstühlen in Basel und Zürich vor allem durch Forschungen an Burgen und Kirchen überregionale Bekanntheit erlangt hat, erreichte in den letzten beiden Jahrzehnten aber auch in anderen thematischen Gebieten – besonders in der Stadtarchäologie – große Fortschritte. Da die meisten Publikationen in kantonalen Printmedien erfolgten, die in den Bibliotheken geographisch entfernter Regionen nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen, ist dies vielfach nicht in gebührendem Maße zur Kenntnis genommen worden. Verstärkt wird diese Situation durch einen Mangel an Synthesen, der unter anderem der kantonalen und damit für deutsche Verhältnisse sehr kleinräumigen Verwaltungsstruktur der Denkmalpflege geschuldet ist.

In Vorbereitung des Bandes 7 der Reihe „SPM – Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter“, der, obwohl nicht mehr vom Reihentitel gedeckt, die Zeit bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts n. Chr. umfassen soll, erschien es dem vorbereitenden Komitee notwendig, den stark angewachsenen Quellenbestand soweit möglich zusammenzutragen und zu gliedern. In einem Kolloquium in Frauenfeld am 28./29. Oktober 2010 wurden die Ergebnisse vorgestellt, die mit nur zwei Ausnahmen in dem vorliegenden Band abgedruckt wurden. Die Beiträge sind überwiegend in Deutsch abgefasst, acht in Französisch und einer in italienischer Sprache. Für ortsunkundige Leser sei angemerkt, dass Orte teils in deutscher, teils in französischer Diktion auftreten können (Freiburg = Fribourg; Bern = Berne; Burgdorf = Berthoud).

Der Band ist thematisch zweigeteilt. 18 Beiträge befassen sich mit der Siedlungsentwicklung und -topographie, in geringerem Umfang auch der Infrastruktur von ländlichen und städtischen Siedlungen sowie der Baugestalt zugehöriger Wohnhäuser und Wirtschaftsbauten. Ausgeklammert ist die Archäologie von Burgen und Kirchen beziehungsweise Klöstern, die sich aber doch in zwei Beiträge eingeschlichen hat (Jürg Goll: Holz im Steinbau; Jean Terrier: Les fortifications de terre et bois au Moyen Âge, origine et permanence en Suisse occidentale). Geographisch zeigen sich klare Schwerpunkte in einem Streifen, der etwa von Freiburg im Üechtland über Bern, Solothurn bis nach Luzern, Zürich und Winterthur reicht. Dagegen ist das Fehlen von Siedlungsbefunden vor allem im Osten der Schweiz auffällig, die Kantone St. Gallen, Chur, Tessin und Liechtenstein sind nur sporadisch vertreten, dies gilt gleichermaßen für den Thurgau und französischsprachige Kantone im Südwesten wie Wallis, Lausanne, Waadt oder Genf.

Fast genauso stark ist der zweite, dem Fundgut gewidmete Teil mit 17 Beiträgen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Vorstellung von Geschirr- und seltener Ofenkeramik, aber auch Objekte aus Metall, Holz und Lavez werden fallweise behandelt, während andere geläufige Objektgruppen wie Hohl- und Flachglas oder Baukeramik leider keine Berücksichtigung finden. Dazu tritt ein inhaltlich etwas aus der Reihe fallender Beitrag von dem ausgewiesenen Spezialisten Ludwig Eschenlohr über Eisenerzeugung und -weiterverarbeitung im Nordosten der Schweiz. Die übrigen Beiträge sind unterschiedlich strukturiert. Die Palette reicht von der Darbietung von Einzelobjekten, der wertvoller einzustufenden Vorlage stratigraphisch einzuordnender Fundkomplexe aus Freiburg im Üechtland, Bern, Solothurn und der Zentralschweiz mit Luzern bis zu Synthesen zur Gefäßkeramik zum Beispiel für die Nordwest- und Nordostschweiz. In Bezug auf Keramik zeigen sich starke regionale Unterschiede im Formenspektrum aber beispielsweise auch beim Auftreten bestimmter Merkmale wie Glasur oder Engobe nicht nur innerhalb der deutschsprachigen Schweiz, sondern auch zur Westschweiz und dem Tessin, wo eine nachgerade prähistorisch

anmutende Keramik (S. 347, Fig. 7) vorgestellt wird. Auch für die Beiträge über Fundmaterial gilt, dass der Forschungsstand offenbar regional sehr unterschiedlich ausfällt, mit ähnlichen Schwerpunkten wie bei der Siedlungsforschung. Die dürfte wohl der finanziellen und personellen Ausstattung, der Einbindung in die jeweilige Verwaltungsstruktur und natürlich auch der thematischen Ausrichtung der einzelnen Kantonsarchäologien geschuldet sein.

Eine erste Synthese der beiden Kapitel bieten Georges Descœudres für die Befunde und Adriano Boschetti-Maradi für die Fundkomplexe. In diesen werden die behandelten Themen resümiert, dabei auf Forschungslücken aufmerksam gemacht, Fragestellungen entwickelt und methodische Probleme der Erhaltung und Auswertung diskutiert.

Der hier zu besprechende Band ist durchaus heterogen: in seiner Struktur, dem Inhalt und auch in der Qualität der einzelnen Beiträge, stellt aber zweifellos eine sehr wertvolle Materialsammlung dar, die nicht nur für Schweizer und Anrainer unbedingt empfehlenswert ist, sondern generell für alle an der Archäologie des Mittelalters Interessierten oder in diesem Bereich wissenschaftlich Tätigen. Den Kolleginnen und Kollegen, die sich neben ihren eigentlichen beruflichen Tätigkeiten in der zeitaufwendigen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung von Tagung und Tagungsband engagiert haben, gilt daher großer Dank. Über diese Publikation hinaus bleibt die freudige Erwartung auf den SPM-Band 7, der zahlreiche inhaltliche Lücken schließen möge, die bei der Lektüre des Tagungsbandes deutlich geworden sind. Zu hoffen bleibt, dass dabei nicht ausschließlich der länderzentrierte Blick gepflegt werden wird, sondern auch die damaligen wirtschaftlichen, kulturellen und historischen Zusammenhänge und Beziehungen über die aktuellen Grenzen der Schweiz hinaus Berücksichtigung finden werden.

Prof. Dr. Ralph Röber
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5, D-78467 Konstanz
roeber@konstanz.alm-bw.de